

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erbfolgestreites hier nichts Kriegerisches vorgefallen.¹⁾ Aber auch dann blieb es bei den gewohnten Maßregeln zum Grenzschutz. Die Österreicher errichteten in der Eisenau und am Weißenbach Wacht-
hütten, das Holz dazu nahmen sie aus den Hüttensteiner Salinen-
wäldern, und Salzburg befestigte seine Schanzen von neuem und schickte
Feuerschützen dahin.²⁾ Der Pfleger klagt über die „un glaublich heuffi-
gen Arbeiten“, die ihm die Durchmärsche ungarischer Panduren ver-
ursachen, wie es scheint, nicht mit Unrecht, denn sie haben schon hier
wie im Feindesland gehaust.³⁾

Verhältnismäßig am stärksten haben noch die napoleonischen
Kriege das Hüttensteiner Land in Kontribution gesetzt. Zu Kämpfen
aber ist es — abgesehen von einem kleinen Patrouillengefecht (1809)
— auch da nicht gekommen.

Am 18. Dezember 1800 sind die ersten Franzosen, 4000 Mann
unter Kommando des Generals Puthod, von Salzburg her durch
St. Gilgen marschiert, ohne auf Widerstand zu stoßen.⁴⁾ Der Krieg
war mit der Niederlage des Erzherzogs Johann bei Hohenlinden
(3. Dezember) bereits entschieden. Das Treffen auf den Walser Fel-
dern bei Salzburg (14. Dezember) war nur ein Rückzugsgefecht. Am
9. Februar 1801 wurde zu Luneville der Friede geschlossen. Die
Brandschadungen, die der siegreich vordringende Feind verübte, waren
ungeheuer. Nach der von Zauner angestellten Berechnung⁵⁾ sollen
die Kriegsschäden im Hüttensteiniſchen über 10.000, im Talgau gar
40.000 fl. ausgemacht haben.⁶⁾ Vom Dezember 1800 bis in den

¹⁾ „Den alda liegenten Tragonern sein aus mangel eines andern aus dem hiesigen Amtshabern abgeben worden 78 Mezen“ (für 39 fl.). St. G. B. G., Cod. 61 ex 1683.

²⁾ Ebenda, Cod. 115 ex 1742.

³⁾ Z. B.: 7 fl. Reparaturkosten für die Planken beim Jägerhaus in Abersee, die von den ungarischen Truppen völlig niedergeworfen und verbrannt worden. Ebenda, Cod. 116 ex 1743. — 1746 mußte das Pflegergericht ein Verzeichnis der erlittenen Kriegsschäden nach Salzburg einsenden. Darin wären ausführlichere Nachrichten über die damaligen Vorgänge im Land und namentlich über dessen Besetzung durch österreichische Truppen zu finden. St. G. B. G., Cod. 118.

⁴⁾ Koch-Kanzler, l. c., S. 347.

⁵⁾ J. Th. Zauner, Beiträge, 3. Bd., S. 421 f. — Über die Vorgänge in Talgau: ebenda, S. 120 ff.

⁶⁾ Die Amtsrechnung von Hüttenstein berichtet von einer Kontribution im Betrag von 800 fl., davon die Amtskasse den dritten Teil bestritt. St. G. B. G., v. Frisch, Kulturgeschichtl. Bilder vom Abersee.